

Erfahrungsbericht Auslandssemester in Orléans

WiSe 22/23

Vorbereitung, Planung & Organisation

Nachdem für mich feststand, dass ich mein Auslandssemester im 5. Semester absolvieren werde, habe ich damit begonnen zu überlegen, wo es mich hinzieht. Zuerst überlegte ich, in den Süden zu gehen. Ich war noch nie im Süden Frankreichs und die Vorstellung dort für 4 Monate zu leben und zu studieren, gefiel mir. Ich habe dann aber die Information erhalten, dass ich über die Sportfakultät in Oldenburg die Möglichkeit habe nach Orléans zu gehen, um dort Sportkurse zu belegen. Dies passte gut, da mir noch einige Sportkurse in der Praxis fehlten.

Ich habe mich anschließend mit Björn Staas auseinandergesetzt und ihm mitgeteilt, dass ich mich gerne für einen Studienplatz an der Universität in Orléans bewerben möchte. Das Bewerbungsverfahren lief ziemlich entspannt ab und im April habe ich dann von der Universität Orléans eine Zusage erhalten. In den darauffolgenden Tagen hatte ich viel damit zu tun, alle wichtigen Daten und Unterlagen auf der Plattform der Université d'Orléans hochzuladen, um dort meine online Bewerbung vollständig abzuschicken. Diese Prozedur war eigentlich recht einfach, jedoch fehlte mir als einziges Dokument mein Learning Agreement (OLA) was ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht machen konnte, da mir von Seiten der Universität in Orléans keine genauen Informationen vorlagen, welche Sportkurse dort im allgemeinen angeboten werden und ich somit nicht wusste bzw. entscheiden konnte, welche Kurse ich in Frankreich absolvieren wollte.

Nachdem ich vergeblich im Internet nach einem Kursplan gesucht hatte, erhielt ich von meiner Ansprechpartnerin Corinne Genty eine Rückmeldung in der sie mir eine Datei mit den ganzen Sportplänen zuschickte. Anschließend vereinbarten wir einen Termin über Skype, in dem Corinne Genty mir den Plan genauer erklärte und zu den jeweiligen Modulen etwas sagte. Schließlich gelang es mir mein vorläufiges OLA auszufüllen und die Onlinebewerbung auf der Internetseite abzuschicken.

Ankunft und Unterkunft

Am 29.08.2022 ging es für mich dann endlich los. Bereits vorher hatte ich mit zwei anderen Deutschen über WhatsApp Kontakt aufgenommen und die gemeinsame Hinfahrt geplant, da wir drei alle mit dem Zug fahren wollten. Wir fuhren zusammen nach Orléans,

übernachteten in einem Airbnb direkt in der Stadt, um am nächsten Morgen zur Universität zu fahren, um dort unsere Schlüssel für unsere Wohnungen bzw. Zimmer der Studentenwohnheime zu erhalten. Während der Onlineeinschreibung der Universität Orléans gab es die Möglichkeit, sich für ein Zimmer bzw. kleines Apartment in einem der Studentenwohnheim auf dem Campus zu bewerben. Hierbei gab es insgesamt drei verschiedene Varianten: ein 9m² Zimmer mit Gemeinschaftsküche- und Bad, ein 9m² Zimmer mit einer Gemeinschaftsküche und einem eigenem Bad und ein ca. 19m² Zimmer mit eigenem Bad und einer kleinen Kochnische. Ich habe mich für das 9m² Zimmer mit einer Gemeinschaftsküche und einem eigenen Bad entschieden. Es gab dann 3 Prioritäten, falls die Erstwahl nicht zur Verfügung stand.

Nachdem wir unsere Schlüssel sowie Studentenausweise im sog. Welcome Center erhalten haben, wurden wir mit einem Auto zu den verschiedenen Unterkünften gefahren, in denen wir untergebracht waren. Ich habe ein Zimmer in der Résidence Les Châtaigniers bekommen. Diese lag direkt an meiner Fakultät (STAPS) und somit hatte ich einen Fußweg von lediglich 5 Minuten.

Studium

Das Semester in Frankreich begann offiziell am 01.09.2022, meine erste Vorlesung ging am 24.09.2022 los. In den ersten zwei Wochen wurden von ESN (Erasmus Student Network) einige Veranstaltungen angeboten, die wir zahlreich ausnutzten. Neben einem Bowlingabend, an dem wir bereits erste Kontakte zu anderen internationalen Studierenden knüpfen konnten, gab es noch eine Fahrradtour, eine Campustour, einen Besuch bei einer Schneckenfarm, eine Flag-Party, einen Besuch bei einem Schloss sowie einen Karaokeabend. Bei einigen Veranstaltungen, wie der Besuch bei der Schneckenfarm, dem Schlossbesuch und der Fahrradtour musste man sich im Voraus anmelden, da es hier nur begrenzt Plätze gab.

Bezüglich meines Studiums und meiner Kurse stand mir Corinne Genty zur Verfügung, mit ihr hatte ich bereits vor meiner Ankunft Kontakt gehabt. Corinne Genty traf ich zum ersten Mal in ihrem Büro, um meine Kurse für das kommende Semester zu planen und die anderen Professoren zu kontaktieren. Anschließend hieß es, dass ich in die Kurse eingetragen werde um meinen Stundenplan im Onlineportal der Universität einsehen zu können. Nach einer Woche habe ich erneut Kontakt zu Corinne Genty aufgenommen, da ich bis dahin noch keine Kurse in meinem Stundenplan sehen konnte. Corinne war sehr hilfsbereit und erinnerte die Professoren mit einer weiteren Mail daran, mich bitte in die

folgenden Kurse einzutragen, damit ich keinen Kurs verpasse. Da ihr Bemühen zu Anfang nicht viel brachte, begann ich selber damit, meine zukünftigen Professoren zu kontaktieren. Ich musste leider feststellen, dass auch mein Bemühen nicht viel brachte und so wendete ich mich an Nounou (ehemalige Präsidentin von ENS). Nounou kontaktierte schließlich einen Staps Studenten (Staps bezeichnet den Sportstudiengang), mit dem ich mich dann über WhatsApp austauschte. Dardar war sehr hilfsbereit und nachdem ich ihm mein Problem geschildert hatte, bat er mir an, zusammen in das zuständige Büro zu gehen, um persönlich mit der zuständigen Dame zu sprechen. Nach ca. 3 Wochen konnte ich dann endlich meinen Stundenplan einsehen, neben den Kursen die von mir gewählt wurden, standen dort auch noch viele weitere. Auf Nachfrage wurde mir jedoch gesagt, dass ich diese ignorieren kann. In Frankreich gliedert sich die Sportpraxis in Polyvalence-Kurse und Option-Kurse. Bei den Optionskursen handelt es sich um Kurse, bei denen die Franzosen bereits im ersten Semester sich für eine Sportart entscheiden, die sie ihr ganzes Studium lang besuchen und sich darauf spezialisieren. Ich habe mich auf die Polyvalence-Kurse fokussiert, da mir berichtet worden ist, dass die Options-Kurse relativ anspruchsvoll seien. Neben drei Praxiskursen, die neben der Praxisprüfung auch aus einer Theorieklausur am Ende des Semesters bestand, habe ich noch zwei Theoriekurse besucht.

Freizeit

Bereits am Tag meiner Ankunft hatte ich die Möglichkeit die Innenstadt von Orléans zu sehen. Orléans ist eine kleine Stadt, mit vielen schönen Altbauten. Von der Universität aus fährt man mit der Tram ca. 25 Minuten bis zur Station Royale-Châtelet von dort aus gelangt man zu Fuß sehr schnell zur bekannten Rue de Bourgogne in der sich viele Bars und Kneipen und eher wenige kleine Lokals finden lassen. Am Donnerstagabend ist die Rue de Bourgogne von Studenten gut besucht, da in Orléans der Donnerstagabend für alle Studenten der Tag zum Ausgehen ist. Neben vielen Bars und Kneipen, gibt es auch eine große Einkaufsstraße, die ebenfalls mit der Tram zu erreichen ist. Im Bahnhof drinnen ist oben ein Einkaufszentrum, wo sich alle möglichen Geschäfte wiederfinden lassen. In Orléans gibt es auch einen Club, das ‚Nova‘ liegt etwas außerhalb vom Zentrum, dennoch gut erreichbar. In meiner Freizeit bin ich viel in der Stadt gewesen und auch die Rue de Bourgogne habe ich oft mit anderen Erasmusstudenten besucht. Es gibt zudem die Möglichkeit sich eine Remi-Karte für 20€ zu kaufen, mit der man in der Region Centre-Val-De-Loire für nur wenige Euro in verschiedene Städte wie Amboise, Blois oder Tours

fahren kann. Aber auch während des Semesters bietet ESN immer mal wieder verschiedene Veranstaltungen an, wie Schlittschuhlaufen in der Patinoire d'Orléans oder eine Halloweenparty. Im Dezember war ein Weihnachtsball in einem Schloss in der Nähe von Orléans geplant, dieser wurde jedoch abgesagt, da sich zu wenige ein Ticket gekauft hatten, und die Kosten dafür zu hoch waren. Zum Abschluss gab es jedoch noch eine Goodbye Party in der Petite Barcelone, eine oft besuchte Bar in der Rue de Bourgogne, die ich persönlich als einen sehr schönen Abschluss fand.

Erfahrung des Auslandssemesters

Das Auslandssemester hat mir persönlich sehr gut gefallen. Bevor ich nach Orléans gefahren bin hatte ich mich zwar gefreut, aber ich hätte es vermutlich nicht gemacht, wäre es nicht verpflichtend für mein Studium gewesen. Ich habe mich sehr schnell eingelebt und wohlfühlt. Am Anfang war es etwas ernüchternd was die Uni und meine Kurse anging, trotzdem habe ich die Erfahrung gemacht, dass alle sehr hilfsbereit waren. In meinen Kursen habe ich schnell Kontakt zu anderen aufgenommen, was mir sprachlich sehr geholfen hat. Neben den Franzosen, die ich kennenlernen durfte, habe ich auch viele andere, neue Menschen aus den verschiedensten Ländern kennengelernt und konnte viele neue Freundschaften schließen. Durch die vielen Angebote von ESN hatte ich zudem die Möglichkeit einige neue Orte zu sehen und kennenzulernen. Am Ende des Auslandssemester habe ich erstmals realisiert, wie schnell die Zeit vergangen war und so war ich auch traurig darüber, dass die Zeit mit den vielen neuen Menschen vorbei war.

Ich kann ein Auslandssemester daher nur empfehlen. Mir persönlich hat es so gut gefallen, ich konnte mich nicht nur sprachlich weiterentwickeln, sondern habe auch viele neue Menschen kennengelernt.